

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigeblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

ersch. wöchentlich 3-mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgelde.



Insertate

werden die 5-gespaltene Corputzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2204

Ahrensburg, Donnerstag, den 10. August 1893

16. Jahrgang.

Zur allgemeinen Lage.

Im Mittelpunkt des politischen Tagesinteresses für Europa steht nach der einseitigen Beilegung des französisch-siamesischen Streithandels der seit dem 1. August hauptsächlich entbrannte Zollkrieg zwischen Deutschland und Rußland. Die zwei mächtigsten Reiche befinden sich also jetzt in einem scharfen wirtschaftlichen Kampfe mit miteinander, da sie trotz vielmonatiger Verhandlungen nicht einmal zu einer provisorischen handelspolitischen Verständigung gelangen konnten, eine Thatsache, die offenbar bezeichnend für den Gesamtcharakter des deutsch-russischen Verhältnisses ist. Die politische Wiederannäherung zwischen den Höfen und Kabinetten von Berlin und Petersburg, wie sie sich nicht zum wenigsten durch die im Verlaufe dieses Jahres wiederholt abgehalteten Besuche des Großfürsten-Thronfolgers Nicolaus am deutschen Hofe markierte, hat demnach den Ausbruch des Zollkampfes zwischen den beiden Reichen nicht zu hindern vermocht. Ob unter diesem Zustande ohne Weiteres auf eine Verschlechterung der allgemeinen Beziehungen zwischen den beiden großen Reichen geschlossen werden kann, ist noch nicht abzusehen, Rußland aber in seiner immer ungemüthlicher werdenden finanziellen Lage wohl einen Grund für den Zollkrieg mit Deutschland gefunden, ob aber auch das richtige Mittel zur Abhilfe, das ist sehr fraglich.

Wenn irgendwo an dritter Stelle kaum verhehlte Freude über diese jüngste mißliche Wendung in dem deutsch-russischen Verhältnisse herrscht, so ist dies an der Seine der Fall. In der That geniren sich die Pariser Presseorgane der verschiedensten Parteien durchaus nicht, ihre tiefe Genugthuung über die handelspolitische Entzweiung

Deutschlands und Rußlands zu bekunden, die nach französischer Anschauung das Jarenreich immer mehr in die Arme Frankreichs treiben muß. Es mag sein, daß die Pariser Durchschnittspolitiker mit derartigen Hoffnungen über's Ziel hinaus schießen, leugnen läßt sich indessen wenigstens nicht, daß das Freundschaftsbündniß zwischen Frankreich und Rußland durch die gegenwärtigen deutsch-russischen Verstimmungen nur profitieren kann. Giebt sich doch auch gerade im jetzigen Moment die russisch-französische „Entente“ erneut zu erkennen, durch die bleibende Stationirung eines russischen Geschwaders im Mittelmeer und durch die kräftige moralische Unterstützung der Forderungen Frankreichs in dem Siamstreit seitens Rußland, beides spricht für ein beabsichtigtes möglichst enge Zusammengehen beider Mächte im Süden Asiens und im Mittelmeere. Es bedarf keiner besonderen Versicherung, daß sich ein derartiges gemeinsames Operiren Frankreichs und Rußlands in jenen Gebieten vor Allem gegen England richten würde. Ein Vorschaum hiervon hat der angeblich meerbeherrschende Inselstaat schon durch den Ausgang der siamesischen Frage bekommen, welcher Dank mit der schwächlichen Haltung der englischen Politik, infolge der vollständigen Unterwerfung Siams einen entschiedenen Erfolg Frankreichs darstellt. Die indirekte Niederlage Englands in der siamesischen Affaire aber wird für letzteres gewiß früher oder später noch seine unangenehmen Wirkungen äußern, besonders am Nil. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Frankreich, ermunthigt durch seinen leichten Triumph gegenüber Siam, bei günstiger Gelegenheit ernstlich versuchen wird, die Engländer aus dem Pharaonenlande hinauszumandieren, wobei Frankreich natürlich auf die Hilfe Rußlands zählen darf; das russische Mittel-

meergeschwader würde dann gleich eine treffliche Verwendung finden. Vielleicht ließe sich nachher Frankreich bereit finden, zum Dank hierfür die gegen England gemüthigten zentralasiatischen Pläne zu unterstützen, dann wäre für England aber jener kritische Zeitpunkt gekommen, an welchem es seine Weltstellung am Suezkanal und am indischen Ozean nachdrücklich zu wahren hätte.

Schleswig-Holstein.

*** Ahrensburg, 9. August.** Eine schlimme That wurde am Sonntag Abend in Stellau verübt. Dort wurde während eines Tanzpergungens nach vorausgegangenen Streitigkeiten ein Hüfnersohn aus Stellau von etwa acht jungen Leuten, Knechten u. aus Stapelfeld überfallen und durch Messerhiebe schwer verletzt. Außer mehreren Verletzungen am Kopfe wurde ihm eine furchtbare Wunde, die vom Hinterkopf bis zur Vorderseite des Halses reichte, beigebracht, jedoch er einen starken Blutverlust erlitt. Der Zustand des Verletzten dürfte ein lebensgefährlicher sein. Die Theilnehmer unter ihnen der Hauptthäter wurden am nächsten Morgen von dem Gendarmen verhaftet. Auch ein älterer Mann aus Stellau soll noch verletzt worden sein.

*** Im Monat August** ist, wie alljährlich, in den Nächten um den 10. herum, ein starker Sternschnuppenfall zu erwarten, der Fall der Perseiden, so genannt, weil die einzelnen Sternschnuppen aus dem Sternbilde des Perseus hervorzuschießen scheinen. Die Betrachtung des schönen Phänomens wird in diesem Jahre gar nicht, wie z. B. im vorigen, durch die überstrahlte Helligkeit des Mondes beeinträchtigt oder gehindert, da der Mond am 11. August in die Phase des Neumondes eintritt.

Odesloe, 7. August. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich vorgestern in Sülfeld. Der Postillon Zinnen, welcher den Postwagen zwischen Odesloe und Sülfeld beförderte, war bei dem Gafwirth Voh in Sülfeld damit beschäftigt, den Wagen zu reinigen. In demselben Augenblick wurde einer dem Voh gehörigen Flegel aus dem Stalle gezogen. Während dieser an Zinnen vorbeigeführt wurde, schlug er aus und traf den Bedauernswerthen so unglücklich vor die Brust, daß er sofort

tot zusammenbrach. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene hinterläßt Frau und mehrere schon erwachsene Kinder.

Niel, 5. August. Die feierliche Bestattung der an Bord des Panzerschiffes „Baden“ Verunglückten, des Oberbootsmannsmaats Rozzweit, Ober-Matrosen Kniehoff und der Matrosen Bräutigam, Goldbaum, Schönrock und Höfner fand heute Nachmittag 3 Uhr vom Marine-Lazareth aus statt. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich schon lange vor der festgesetzten Zeit zu beiden Seiten der Straßen, welche der Kondukt passiren sollte, eingefunden; bis über Melß Garten hinaus standen sie Kopf an Kopf, eine drei- und vierfache lebensdicke Mauer bildend. Außer den Mannschaften der Matrosen, der Werk- und Torpedodivisionen waren sämtliche im Hafen anwesende, wie auch die in der Werft in Dienst befindlichen Schiffe und Fahrzeuge vertreten, jedoch die gesammte Menge in zwei Fronten zu beiden Seiten der Feldstraße aufgestellt werden mußten. Jeder neu heranrückende Trupp brachte eine Anzahl Kränze mit, um dieselben den verstorbenen Kameraden zu widmen und dadurch den großartigen Blumen-, Lorbeer- und Palmeneschmuck noch zu vermehren, mit welchem die Särge der sechs Todten von allen Seiten in so reichlichem Maße bedacht worden waren. Inzwischen hatte sich auf dem linken Flügel, in der Nähe des Thorwegs, das Tambourcorps der Matrosen, sowie die Kapelle des Seebataillons, welche heute Mittag zurückgekehrt war, aufgestellt; und nicht lange währte es, da kam auch schon der erste Leichenwagen, dann ein zweiter, ein dritter, und so alle sechs hintereinander, langsamen Schrittes aus dem Thorweg hervor, trotz des Blumeneschmucks, der die Särge bedekte, und obendrein zu beiden Seiten jedes Wagens von einer Anzahl Matrosen umhergetragen wurde, einen traurigen Anblick darbietend. Schnell ordnete sich der Zug, und unter dem Trauerwirbel der vorausschreitenden Tambours setzte er sich langsam in Bewegung. Dann kam die Reihe der sechs Leichenwagen, begleitet zu beiden Seiten von den Kranzträgern. Unmittelbar hinter dem letzten Wagen gingen mit dem Geschwaderparrer die zur Beerdigung herbeigekommenen Angehörigen der Verunglückten, darunter auch die Mutter eines der Todten. Sodann folgte Se. Königliche Hoheit Prinz

Gesucht und gefunden.

Dem Holländischen nachgezeichnet von N.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Georg, deutete es mir nicht übel, wenn ich ein Wörtchen mit rede,“ ließ Sommer sich vernehmen, der mit gespannter Aufmerksamkeit dem Gespräche gefolgt war, „wenn die Rede davon ist, für Deine Schwester zu sorgen, dann bin ich so frei, Dich zu ersuchen, dieses Vorrecht mir zu überlassen, Du weißt —“

„Ich weiß, ich weiß,“ antwortete sein Freund mit verhaltenem Ernst, „daß wir einander gelobt haben, wie heirathen zu wollen und wenn ich Dich recht verstehe, müßtest Du Dein Gelöbniß brechen, wenn ich Dir meine Rechte und Pflichten meiner Schwester gegenüber abtreten wollte.“

„Ich muß sagen, daß Du hartnäckig und herzlos in diesem Punkte bist,“ antwortete Sommer gedrückten Tones.

„Ihr habt einander gelobt, unverschämlich zu bleiben?“ frug Cecile mit Verwunderung. „Ja, es geschah leider,“ antwortete Sommer, „in einem hoffnungslosem weltverachtenden Augenblicke,“ und nun folgte eine weitere Erklärung.

„Bedenke Georg,“ fuhr darauf der zurechtweisende Verliebte fort, „daß ich Dir einen wichtigen Dienst geleistet habe bei dem Auf-

suchen Deiner Schwester, die sie ich nebenbei gesagt auch nicht erst seit heute kenne.“

„Auf jeden Fall muß sie doch zuerst gehört werden,“ sagte Georg, „wenn ich Dich auch von dem Gelöbniß entbinde, und ich fühle mich hierzu, um Dir die Wahrheit zu sagen, geneigt, da auch ich selbst gerne entbunden wäre, so ist es immer noch die Frage, ob Cecile Dich will.“

„So weit sind wir noch nicht gekommen, nicht war Herr Sommer?“ sagte Cecile mit mehr Freimuth als man in solcher Angelegenheit bei den meisten Damen vermutet. „Ich weiß nicht, ob es Dir bekannt ist,“ wandte sie sich an ihren Bruder, „ich habe mehrfach Beweise gehabt von der Hilfsbereitschaft Deines Freundes und bleibe ihm erkenntlich für die mir geleisteten Dienste. Es ist wahr, daß infolge dessen eine nähere Vertraulichkeit zwischen uns entstand, die ohne Zweifel noch zunehmen mußte, als wir nachher zu verschiedenen Malen uns zufällig trafen.“

„Ihr habt Euch wiederholt zufällig getroffen?“ frug Georg, das vorlegte Wort scharf betonend.

„Ja, und bei dieser Gelegenheit war es,“ fuhr Cecile fort, „daß Dein Freund sich mir offen erklärte und da ich damals noch gewiß war, daß er meine Herkunft nicht kannte, ich mich auch nicht recht in den Gedanken finden konnte, daß er in seiner Stellung eine arme unscheinbare Roltschuhläuferin heirathen könne . . .“

„Fanden Sie es für rathsam, vorsichtig mit mir zu sein,“ fiel Sommer ihr in die Rede, „wodurch sie aber nur um so mehr in meinen Augen gewonnen. Ich halte jetzt die Zeit für gekommen, wo Sie in die Aufrichtigkeit meiner Absichten keinen Zweifel mehr setzen dürfen und wir uns gegenseitig aussprechen können. Biewohl es nicht Gewohnheit ist, eine dergleiche Erklärung, wie sie mir auf den Lippen liegt, in Gegenwart dritter Personen zu machen, erlaubt unser Verhältniß doch eine Abweichung von diesem Gebrauche. In Gegenwart des Herrn so theuren Bruders, meines treuen Freundes bekenne ich Ihnen, Cecile . . .“ „Scheidel,“ warf Gorid ein, als er bemerkte, daß Sommer nach dem Familiennamen suchte, „daß ich Sie innig liebe, mehr wie mich selbst und daß es mein sehlichster Wunsch ist, Sie mein nennen zu dürfen, da ich mir ohne Sie kein Glück mehr zu denken vermag; wollen Sie sich darum mir anvertrauen, die Meine werden?“

„Das will ich mit Herz und Seele,“ antwortete sie leise, ihm die Hand entgegenreichend, die er ergriff und an seine Lippen führte. Dann warf sie sich in seine Arme und sie tauchten den ersten Kuß in jenem beseligenden Gefühle, wie ihn nur die reine Liebe kennt.

„Ist es Dir nun recht?“ frug nach einer Pause die Verlobte, sich an ihren Bruder wendend, der schweigend, mit verstränkten

Armen dastehend, auf das Bild inniger Liebe schaute.

„Ihr Beide würdet auch viel darnach fragen, ob es mir recht ist oder nicht,“ war seine phlegmatische Antwort; „wenn die Dinge schon so weit gediehen sind, wissen Vater und Mutter selten mehr abzuhalten, was sollte ich denn als Bruder für ein Mittel dagegen anwenden müssen? Uebrigens sehe ich es nicht ungerne, daß es so gekommen ist, ich finde, daß es gerade so geht, wie es kommen mußte und indem ich Friedrich von dem mir gethanen Gelöbniß entbinde, wünsche ich Euch beiden viel Glück.“ Darauf reichte er Jedem die Hand, worauf er noch folgen ließ:

„Das Alles hat mir so gefallen, daß ich selbst noch Heirathsgedanken in mir erwachen fühle.“

„Sollte ich jetzt vor wieder einmal begen,“ meinte Cecile, „so habe ich einen Bertheidiger gefunden . . . in . . .“

„Friedrich Sommer,“ fügte Georg bei, „und sei versichert, daß der Mann, der neben Dir steht, im Augenblicke der Gefahr eine nicht so komische Figur wie jetzt macht, vielmehr seine Rechte geltend zu machen weiß.“

„Das bezweifle ich keinen Augenblick,“ antwortete sie mit süßem Lächeln.

„Du brauchst nicht zu befürchten, Cecile,“ warf Sommer ein, „ihn je noch einmal zu begegnen, denn er ist vor einigen Tagen im Krankenhaus gestorben.“

Kreissarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G O M

B.I.G.

Anzeigen.

Dankfagung.

Allen denen, die uns bei dem Ableben und der Bestattung unseres lieben Vaters und Großvaters ihre Theilnahme erwiesen haben, auch für die reiche Kranzspende, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Bünningstedt, den 9. August 1893. Familie Hohmann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die nächste Brennperiode der Straßenlaternen erforderlichen Bedarfs an

Petroleum

soll vergeben werden. Interessenten können die Lieferungsbedingungen bei dem Unterzeichneten einsehen; Angebote sind bis zum Sonnabend, den 12. August, schriftlich und briefmäßig verschlossen mit der Bezeichnung „Petroleum-Lieferung“ versehen, daselbst einzureichen.

Ahrensburg, den 4. August 1893. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

!! Delicatessen !!

Hohen Schinken im Ausschritt, Mettwurst, geräuch. u. gekocht Hummer, Kronen, Sardinen in Del, Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, fette, Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse, Honig etc. etc.

empfehlen Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Zur Anfertigung von Pferdegeschirren und Polster-Arbeiten sowie zur prompten Ausführung von Reparaturen empfiehlt sich L. Leonhard, Sattler u. Tapezier. Ahrensburg, am Rondeel.

Werner Müller, Fabrikation feiner Liqueure und Branntweine, Ahrensburg, Große Straße.

empfehlen: Rum per 1/2 Fl. 80 Pfg., Mt. 1.—, 1.50, 2.—. Cognac per 1/2 Fl. Mt. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—. Arrac per 1/2 Fl. 1.50 und 2.50. Punsch-Extract per 1/2 Fl. Mt. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50. Rothwein, österr. Gebirgswein, reine Waare, per 1/2 Fl. 90 Pfg. Bordeauxwein per 1/2 Fl. 1.25 und 1.60 Mt. Madeira, Sherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, billigst.

Sammelhefte für die Bescheinigungen über die amtlichen Aufrechnungen der Alters- und Invaliditätsversicherungen a 25 Pf. sind vorrätzig in Ahrensburg. E. Ziese.

Gefunden eine Radfahrer-Perfische. Gegen Erstattung der Insertionskosten kann dieselbe vom Eigentümer in der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

R. Kaiser, Ahrensburg, Hotel „Stadt Hamburg.“ Sprechstunden für Zahnoperation u. Technik Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Feinste Parfümerien: Eau de Cologne, St-Bonquet, Rose, Veilchen, Heliotrop, Nlang-Nlang, Moschus u. andere.

Pomaden: Haaröl, Mandelklee, Lippenpomade, Arnica Gallert, Lanolin-Creme, Sand-Mandel-Klee, Seifen, Mundpillen, Salicylsäure-Mundwasser, Zahnpasta, Zahnpulver, Migraine-Stifte.

Baumaterialien, Kalk, Cement etc. Ahrensburg. E. Pahl.

Flechten, alte offene Beinwund. Krampfad., Entzünd., Hautkrankh., Drüsen beh. ohne Verursächung. Dr. J. Dentzau, Altona, Gr. Bergstr. 511. Keine Boranz., d. Honorars. Sprechst. Mont., Dienst., Mittw. v. 3-6. Sonnt. v. 9-2.

Illustrirte Unterhaltungs-Zeitschrift in die Deutsche Familienbuch. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft nur 30 Pfennig. Vielseitigkeit und Gediegenheit des Textes — Schönheit der Bilder — Trefflichkeit der Ausstattung — überaus billiger Preis. Probeheft in jeder Buchhandlung. Abonnement in allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Callsens Specialität in Fußboden- und Bernstein-Lack. Niederlagen in Ahrensburg bei Aug. Pahl und J. Möller.

Pat.-H.-Stollen. Stets scharf! Kronenbrett unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco. Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Beste englische Stückohlen zur Maschinen-Heizung empfiehlt H. F. Meggersee, Ahrensburg. Sterbekleider jeder Größe stets vorrätzig bei Frau H. Gosch.

Künstliche Düngemittel Thomasphosphatmehl, Rainit, Superphosphat etc. Ahrensburg. E. Pahl.

Stollwerck'sche Chocoladen ausgezeichnet durch 51 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen und 26 Hofdiplome sind überall käuflich! In Ahrensburg bei Aug. Pahl; Bargtheide C. A. Lütgens; Eiche N. Biehl; Trittau Walther Hinsch.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die Verwaltung der Agentur obiger Gesellschaft für Ahrensburg und Umgegend nach dem Rücktritt des Herrn H. Schotte, dem Kaufmann Herrn P. Taddiken in Ahrensburg übertragen haben. Kiel, den 8. August 1893. Die General-Agentur. Th. Rahtlev. Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bei der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und erkläre mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft jederzeit bereit. Ahrensburg. P. Taddiken.

Verlag der Dürr'schen Buchhandlung, Leipzig. 17. vermehrte und verbesserte Auflage. Die holsteinische Küche. Eine Anleitung zur Führung des Hausstandes nebst ca. 1000 vorzüglichen Kochrecepter und einem Speisekalender auf alle Tage des Jahres von Johanna Ruff. Elegant gebunden Mark 3,50. Vorrätzig in E. Ziese's Buchhdlg., Ahrensburg.

Augensprizen, Augentropfgläser, Bettunterlagestoff, für Kinder und Erwachsene, Carbolwatte, Eisbeutel, Clystiersprizen, auch als Augen-, Ohren- und Nasensprizen verwendbar, Gazebinden, Glasprizen, Einnehmgläser, thee- und eßlöffelweise abgetheilt, Gummiluftkissen, Gummistricmüße, Inhalationsapparate, patentirt, Gipsbinden, Irrigatore, vollständig complet empfiehlt billigst Ahrensburg. J. Möller.

Möblien-Magazin von H. Griesenberg, Tischlermeister. Großes Lager aller Arten von Möblien, von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen Ahrensburg, Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Scheibenschießen und Ball am Sonnabend den 19. und Sonntag den 20. August ladet ergebenst ein Ahrensburg. J. Spiering.

Anfang des Schießens: am Sonnabend Nachm. 2 Uhr und Sonntag Nachm. 4 Uhr.

Visitenkarten auf feinsten Elfenbeinkartons mit den modernsten Schriften liefert in sauberster Ausführung und eleganter Verpackung E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg. Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann E. Pahl in Ahrensburg zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Meinsfeld.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Jahrs 24 Nummern mit 250 Schnittm. Preis jährlich M. 1,25. Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, -Wäsche, -Handarbeiten, 15 Beilagen mit 250 Schnittm. und 250 Vorgezeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämtern (Zugs-Nr. 3845). Probeheft gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. - Wien I. Operngasse 3.

Möblien-Transporte Verpackung, Aufbewahrung, Expedition. Heinr. Wachtmann & Co. M. d. Deutschen Möbel-Transport-Gesellschaft. Hamburg, Raboßen 74 Fernspr. 213 III. Poststr. 69.

Biehmarkte. Hamburg, 7. August 1893. Dem heutigen Markte auf dem Heiligen geistfeld waren angetrieben im Ganzen 2114 Stück Rindvieh und 2865 Schafe. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität, Ochsen und Quenen 59 1/2 Mt., 2. Qualität 52-54 „ Junge fette Kühe 49-52 „ Aeltere fette Kühe 43-47 „ Geringere Kühe 33-37 „ Bullen nach Qualität 39-50 „ Schafe. Gezahlt wurden für 1. Qualität 52-56 Mt., 2. Qualität 47-51 Mt., 3. Qualität 40-44 Mt. - Unverkauft blieben 269 Rinder und 369 Schafe. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ waren in der Woche vom 30. Juli bis 5. August 1893 im Ganzen 5073 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 54 1/2-56 Mt., schwere Mittelwaare 54-56 „ gute leichte Mittelwaare 53-55 „ geringere Mittelwaare 53 1/2-55 1/2 „ Sauen nach Qualität 42-50 „ Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft.

Kälbermarkt. Hamburg, den 8. August 1893. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren angetrieben 1206 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: für 1. Qualität 66-71 Mt., ausnahmsweise bis 79 „ 2. Qualität 58-63 „ 3. Qualität 50-55 „ Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben 120 Stück.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 10. August: Wolkig mit Sommerchein, warm, schwül, Strichregen. Leberhafter Wind an den Küsten. 11.: Wolkig, warm, angenehm, Strichweise Regen. 12.: Wolkig, veränderlich, mäßig warm. Vielfach Gewitterregen.